

Karfreitag:

Kreuzweg

1. folgenden Text lesen

Die Bibelstelle im Matthäusevangelium, Kapitel 27 Verse 31b-44 (Mt 27,31b-44) erzählt vom Kreuzweg und der Kreuzigung von Jesus:

➔ Wenn du zu Hause eine Bibel hast, vielleicht auch in einer anderen Sprache, darfst du daraus lesen.

^{31b} Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen. ³² Auf dem Weg trafen sie einen Mann aus Kyrene namens Simon; ihn zwangen sie, sein Kreuz zu tragen. ³³ So kamen sie an den Ort, der Golgota genannt wird, das heisst Schädelhöhe. ³⁴ Und sie gaben ihm Wein zu trinken, der mit Galle vermischt war; als er aber davon gekostet hatte, wollte er ihn nicht trinken. ³⁵ Nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider, indem sie das Los über sie warfen. ³⁶ Dann setzten sie sich nieder und bewachten ihn dort. ³⁷ Über seinem Kopf hatten sie eine Aufschrift angebracht, die seine Schuld angab: Das ist Jesus, der König der Juden. ³⁸ Zusammen mit ihm wurden zwei Räuber gekreuzigt, der eine rechts von ihm, der andere links. ³⁹ Die Leute, die vorbeikamen, verhöhnten ihn, schüttelten den Kopf ⁴⁰ und riefen: Du willst den Tempel niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen? Wenn du Gottes Sohn bist, rette dich selbst und steig herab vom Kreuz! ⁴¹ Ebenso verhöhnten ihn auch die Hohepriester, die Schriftgelehrten und die Ältesten und sagten: ⁴² Andere hat er gerettet, sich selbst kann er nicht retten. Er ist doch der König von Israel! Er soll jetzt vom Kreuz herabsteigen, dann werden wir an ihn glauben. ⁴³ Er hat auf Gott vertraut, der soll ihn jetzt retten, wenn er an ihm Gefallen hat; er hat doch gesagt: Ich bin Gottes Sohn. ⁴⁴ Ebenso beschimpften ihn die beiden Räuber, die mit ihm zusammen gekreuzigt wurden.

2. Vertiefung

Vertiefende Fragen:

Jesus wurde verurteilt: Wo wurde ich schon unschuldig verurteilt, wo habe ich verurteilt?

Jesus trägt das Kreuz: Welche schwere Last habe ich zu tragen?

Simon von Cyrene hilft das Kreuz zu tragen: Wer hilft mir bei meiner schweren Last, wem helfe ich?

Jesus wird seiner Kleider beraubt: Manchmal sind wir anderen schutzlos ausgeliefert, blossgestellt und manchmal sind wir unter denen die andere verspotten.

Jesus stirbt am Kreuz: ...

Möglichkeit A:

- Wie ihr schon in der Bibel gelesen habt, ist an Karfreitag einiges geschehen. Karfreitag ist in der katholischen Kirche ein Tag der Trauer. Nicht einmal die Kirchenglocken läuten an diesem Tag.

- Gedanken habt Ihr Euch schon gemacht mit den vertiefenden Fragen.
- Schreibt auf ein leeres quadratisches Blatt nun Gedanken auf, die Euch zu dieser Frage in den Sinn gekommen sind. Ihr könnt auch aufschreiben, an was ihr im Moment schwer tragt.
- Nun könnt Ihr das Blatt falten, wie die Vorlage unten.
- Das Kreuz, dass ihr vor Euch habt, könnt ihr dekorieren, anmalen etc.

Viel Vergnügen beim kreativ sein und die schweren Gedanken bunt zu garnieren.



<https://www.tischkarten-shop.de/pages/servietten-falten>

Möglichkeit B:

- In katholischen Kirchen ist der Kreuzweg oftmals mit Bildern dargestellt. Dieser erinnert mit 14 Stationen an den Leidensweg von Jesus. Wenn dieser begangen wird, wird dem Leiden von Jesus gedacht und den Bezug zum unserem Leben hergestellt.
- Mit den 14 Stationen des Kreuzweges, auf dem der Weg von Jesus beschrieben wird, möchten wir euch diesen Weg aufzeigen.
- Im Kästchen daneben kannst du ein Bild zum Text malen.

Viel Vergnügen beim Lesen und ausmalen 😊

1. Station: Jesus wird zum Tod verurteilt

Jesus nimmt sein Todesurteil entgegen. Der Unschuldige wird verurteilt. Die Mächtigen dieser Welt sprechen ihr Urteil und die Verurteilten haben es ohnmächtig zu ertragen.

Pilatus spricht das Urteil. Vielleicht hat er ein ungutes Gefühl dabei, weil er spürt, dass sein Urteil ungerecht ist. Vielleicht genießt er es aber auch, seine Macht auszuspielen.

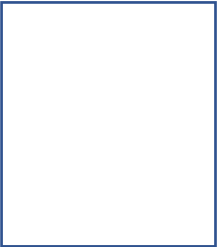
2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

Jesus hat sich sein Kreuz nicht ausgesucht. Es wurde ihm von den Soldaten aufgelegt. Für die Soldaten war das Alltag. Die Römer haben vermutlich Hunderttausende von Menschen gekreuzigt. Wer rebellierte, sich gegen Rom auflehnte, wurde gekreuzigt. Auch wir haben manchmal ein Kreuz zu tragen, das wir uns nicht aussuchen konnten. Oft sind das kleine Kreuze, im Vergleich zu dem, was Jesus tragen musste.



3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

Das Kreuz ist zu schwer, Jesus bricht zusammen. Jedes wirkliche Kreuz, das wir tragen müssen, wird uns irgendwann zu schwer. Wenn unser Kreuz zu schwer wird und wir zusammenbrechen, brauchen wir Hilfe. Wenn wir den Mut haben dazu zu stehen, gibt es Hilfe.



4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter

Mit dem Kreuz auf dem Rücken der Mutter begegnen, unschuldig verurteilt. Hilflos, wie dazumal als Baby. Jetzt der Mutter begegnen, das kann Angst machen: «Was denkt sie von mir, sie hatte doch hoffnungsvollere Pläne mit mir.» Doch gerade im Scheitern werde ich wieder zum hilflosen Kind, das auf mütterliche Liebe angewiesen ist. Die mütterliche Liebe wird dann auch mir neue Kraft schenken.



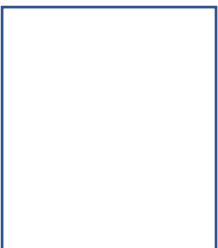
5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

Simon von Cyrene ist der, der sich aus der anonymen Zuschauermasse herausgelöst hat. Er hat der Hoffnung ein Gesicht gegeben. Er packt mit an, ohne Rücksicht auf die Zuschauer. Das Kreuz wird leichter. Hoffnung wird dann fassbar, wenn einer mit mir solidarisch ist. Jeder von uns braucht jemand, der/die mitträgt.



6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweißstuch

Es gibt auch Zeichen der Solidarität, wenn man nicht so viel Kraft hat wie Simon von Cyrene. Veronika ermöglicht ein kurzes Durchatmen. Pause vom Kreuz. Ohne den lästigen Schweiß auf der Stirne blickt Jesus in ein Gesicht, das ihm helfen will. Das ist viel, es gibt neuen Mut. Veronika zeigt uns Sensibilität, welche die Leiden anderer wahrnimmt. Sie hilft, auch wenn ihr Beitrag bescheiden ist.



7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

Die Last ist immer schwerer. Simon und Veronika haben geholfen. Was ist aber mit all den anderen? Die Zuschauer bilden meist die Mehrheit, sie kommentieren, bewerten, tratschen und schliessen vielleicht sogar Wetten ab.

Vielleicht ziehen sie aus dem Scheitern sogar einen kleinen Vorteil. Wenn nicht, ein Skandal ist es allemal. Es braucht Mut, wie Simon oder Veronika aus der Masse hervorzutreten.



8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen

Eine schwierige Situation: Die weinenden Frauen helfen nicht. Sie sind selbst auf Hilfe angewiesen. Sie haben sich alles von Jesus erhofft. Sie kennen keine Zukunft mehr. Tränen verschleiern den Blick. Jesus ist geschwächt von dem schweren Kreuz, doch die Frauen erwarten von ihm trotzdem ein gutes Zeichen. Es gibt immer Menschen, die mich brauchen, auch wenn ich Mühe habe Kraft aufzubringen. Sie sehen nur ihr eigenes Leid.

9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

Jetzt ist Jesus ganz allein. Nur noch Soldaten und spottende Zuschauer. Heute würde das vielleicht live übertragen. Noch mehr Zuschauer. Alle wären bei der Geburt und dem Einzug in Jerusalem schon dabei gewesen. Damals noch auf den Titelseiten als Hoffnungsträger bejubelt. Jetzt aber vernichtende Schlagzeilen und Shitstorms. Alle verfolgen den Aufstieg und den Abstieg. Danach wird der Fernseher abgestellt und die Zeitung im Altpapier entsorgt. Das war's dann.

10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt

Das Schlimmste, was uns passieren kann: Nackt ausgezogen werden vor allen Leuten. Alle anderen sind angezogen und schauen einem an. Nichts mehr ist verborgen. Diese Ohnmacht, wenn man Schutzlos dem Spott ausgeliefert ist. Wenn wir Glück haben, trifft's eine/n anderen. Sind wir dann auch auf der Seite der Spötter?

11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt

Manchmal gibt es noch letzte Zeichen der Zuneigung, wo wir sie nicht erwarten würden. Sogar bei der Kreuzigung von Jesus. Wie zum Beispiel der Soldat, der dem durstigen Jesus am Kreuz noch zu trinken gab. Ein spätes Zeichen der Mitmenschlichkeit. Aber manchmal besser spät als nie.

12. Station: Jesus stirbt am Kreuz

Jetzt ist es zu spät, Jesus stirbt am Kreuz. Es hätte früher gehandelt werden müssen. Wenn früh genug gehandelt wird kann einiges verhindert werden.

13. Station: Jesus wird in den Schoß der Mutter

Jesus ist wieder bei seiner Mutter, Wieder geborgen und doch so sinnlos. Viele Tote sind sinnlos auf dieser Welt, sei es in Kriegen oder wegen Hunger... Wir sollen zu unserem Mitleid stehen und handeln, dass sich dies nicht ständig wiederholt.

14. Station: Jesus wird ins Grab gelegt

Die Freundinnen und Freunde von Jesus beerdigen all ihre Hoffnungen. Jetzt gibt es nichts mehr zu sagen. Dass Gott auch aus dem grössten Scheitern noch etwas unerwartet Neues bewirken kann, weiss in diesem Moment keiner.

Aber wir wissen von der Auferstehung.